

# Zeit zum Nachdenken



# Gruß ans Krankenbett

*Mögest du Ruhe finden, wenn der Tag  
sich neigt und deine Gedanken noch  
einmal die Orte aufsuchen,  
an denen du heute Gutes erfahren hast.  
Auf dass die Erinnerung dich wärmt  
und gute Träume deinen Schlaf  
begleiten.*

*Irischer Segensspruch*



KATEGORIALE SEELSORGE  ERZDIOZESE WIEN  
[www.kategoriale-seelsorge.at](http://www.kategoriale-seelsorge.at)

Impressum: Medieninhaber, Herausgeber: Krankenhaus- und Pflegeheimseelsorge der Erzdiözese Wien  
Herstellung: NetInsert GmbH, 1220 Wien; Auflage: 4.500  
Für den Inhalt verantwortlich: Mag. Christoph Schmitz; Redaktion: Peter Hartenberger  
Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6/6/634, Tel.: 01 51 552-3369, Fax: 2118, Email: [krankenreferat@edw.or.at](mailto:krankenreferat@edw.or.at)  
Bilder: Fotolia



**Monatsblatt der katholischen Kirche**  
(nicht nur) für kranke Menschen

**Jänner 2015**

Liebe Leserin, lieber Leser,

Bei der Vorbereitung dieses Artikels, blieb in meinen Gedanken folgender Satz aus dem biblischen Buch Amos hängen:

„Denn siehe, er formt die Berge, er erschafft den Wind, er verkündet den Menschen, was er im Sinn hat, - Jahwe, Gott der Heere, ist sein Name“.  
(Am 4,13)

Gott verkündet den Menschen, was er im Sinn hat – *aber wie kann ich das wahrnehmen?*

Wie oft und wie sehr wünsche ich mir zu wissen, was mich in der naheliegenden Zukunft erwartet. Gerade in Phasen der Krankheit, einer Zeit, in der sich einiges ändert. In der Zeit der Erwartung auf neue Ergebnisse der Untersuchungen und der Therapie. In Phasen, in denen

sich viele verschiedene Bilder in meiner Phantasie zeichnen, oft auch Bilder, die nicht mit der gerade gelebten Realität in Verbindung gebracht werden können. Bilder, die mich ängstlich machen, obwohl es mir bewusst ist, dass diese Bilder nur meinen eigenen Vorstellungen entspringen. Bilder, in denen meine Träume und Wünsche erfüllt werden. Schließlich geht es um mich und mein Leben. Da wünsche ich mir, dass es jemanden gibt, der mir den Blick neu öffnet. Jemand, der mir sagt, welchen Sinn das alles haben kann.

- » Vielleicht erleben Sie diese Situationen der Unsicherheit so ähnlich?
- » Vielleicht spüren auch Sie die große Sehnsucht nach einer Antwort, einer Erklärung?
- » Vielleicht haben Sie genügend Kraft um das, was Ihnen begegnet, zu bewältigen?
- » Vielleicht rufen Sie gerade und fragen; „*Herr, was hast DU mit mir im Sinn?*“

Aus eigener Erfahrung kann ich sagen, dass sich die Antworten nicht so einfach freilegen lassen. Vertrauen, Geduld, Hoffnung, Ausdauer, Liebe, Annahme und Dankbarkeit könnten in diesen unterschiedlichen Situationen ihren wahren Platz finden und in den Alltag miteingebunden werden. Damit diese Begriffe nicht nur leere Worthülsen für mich bleiben, ist es wichtig, sie bewusst

in mein Leben zu integrieren. Vielfach gelingt das Vorhaben leichter, wenn mich mir nahestehende Menschen dabei unterstützen oder Menschen, die mir das Gefühl geben: „*Ich bin für dich da, wenn Du mich brauchst*“. Dann kann sich Sinn erschließen und aus Leidvollem kann Heilvolles entstehen. Manchmal bedeutet es auch, mit Unbeantwortbarem Leben zu lernen.

Liebe Leserin, lieber Leser, das Neue Jahr 2015 hat begonnen.

Ich persönlich gehöre nicht zu den Menschen, die sich viele neue Vorsätze für das neue Jahr vornehmen. Eines wünsche ich Ihnen aber von ganzem Herzen: Dass es Ihnen gelingt, den Alltag trotz verschiedener Hindernisse und Einschränkungen anzunehmen und zu gestalten. Dass Sie darin *Ihren* Lebensrhythmus finden.

In der Gewissheit, dass der, der die Berge formt; der, der den Wind erschafft; der, der den Menschen verkündet, was er im Sinn hat; uns beschützt und behütet. Gott möge Sie alle mit seinem Segen durch das neue Jahr 2015 begleiten.

**Sr.M.Samuella Peterkova SSCJ**  
*Mitarbeiterin der Seelsorge im Herz Jesu KH*

